

# Das Handtuch

Autor(en): **Carigiet, A.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 40

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Handtuch

X. Corigiet

In den beiden Turnhallen einer schweizerischen Kantonschule hängt, für zusammen 500 Schüler, je ein Handtuch, das alle vier Wochen erneuert wird.



„Was hast du nur angestellt, Bueb, daß du so schwarz im Gesicht daherkommst?“

„He, ich hab mich nach dem Turnen gewaschen.“

kreuzler grüssen jüdisch. Das könnte direkt zur Katastrophe führen... man stelle sich bloss vor, der alte Abraham kehrte zurück auf diese Welt und verirrte sich nach München... trifft da den Hitler, und wie der bedeutungsvoll die Rechte zum symbolisch-antisemitischen Gruss erhebt, da läuft ihm Abraham freudestrahlend in die Arme und

ruft begeistert: Eine von unsre Leit! Eine von unsre Leit!

## Die Zahnbürste.

Eine deutsche Fabrik für sanitäre Artikel ermittelte durch eine Rundfrage an den deutschen Schulen, dass 40% der Schulkinder die Zahnbürste überhaupt nicht kennen. Von den 60%, die das seltsame Instrument und seine Verwendungsart kannten, hatten wiederum 10% keine eigene Zahnbürste. Das nützliche Instrument war bei ihnen Familienbesitz, das heisst, es wurde von sämtlichen Familienmitgliedern benützt — — Unsereiner kann das kaum verstehen... eine Zahnbürste für die ganze Familie... da wird man beinahe neugierig, ob die Leute das

seltene Bürstchen etwa gar von der Grossmutter geerbt haben, oder ob doch vielleicht alle zehn Jahre mal eine neue (gemeint ist eine neue Zahnbürste) angeschafft wird.

## Wer kein Geld hat,

der kann sich jetzt in Berlin ein Mittagessen auf Abzahlung kaufen. Er muss sich bloss ausweisen, dass er polizeilich angemeldet ist und wenigstens über so viel Einkommen verfügt, um für die Abzahlungsraten aufkommen zu können — für die völlig Mittellosen ist es also leider nichts und das ist bedauerlich, aber selbst der menschenfreundlichste Wirt wird das Risiko nicht auf sich nehmen können, dass ihm der Schuldner während der gestundeten Frist verhungert.

**"CAMPARI"**  
Das feine Aperitif  
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon